

Fritz Grünbaum (1880-1941)

## Fein-Elschen und die Viere

Es war einmal ein Leutnant,  
Sein Auge sandte Blitze;  
Es war ein Kaufmann Koberl  
Mit einem Kopf voll Grütze;  
5 Es war einmal ein Adjutant  
Mit wohlgeformten Beinen;  
Es war einmal ein Intendant  
Mit blonden Haaren, feinen.  
Klein-Elschen liebte alle vier,  
10 Das tät sie sehr betrüben,  
Bei jedem fand sie etwas schön,  
Fand etwas sie zum Lieben:

Die Augen beim Herrn Leutnant,  
15 Die Füße beim Herrn Adjutant,  
Die Haare beim Herrn Intendant,  
Und Koberls Verstand.

Fein-Elschens ruheloser Blick  
20 Tät zwischen diesen wandern;  
Sie konnte sich entschließen nicht –  
Da nahm sie einen andern.  
Der hatte eine Glatze groß  
Und Augen, schrecklich simpel,  
25 Und Füße wie ein Elefant,  
Das Hirn von einem Gimpel.  
Fein-Elschen nahm zum Gatten ihn,  
Von Lieb' war nicht die Rede,  
Gar manches Traumbild sah sie nachts  
30 In ehelicher Öde:

Die Augen vom Herrn Leutnant,  
Die Füße vom Herrn Adjutant,  
Die Haare vom Herrn Intendant,  
35 Und Koberls Verstand.

Fein-Elschens Gatte lud zu Gast  
Den Leutnant, den feinen,  
Der Adju- und der Intendant  
40 Und Koberl tät erscheinen.  
Gemütlich war's hier oft, wenn man  
Sich ins Gespräch versenkt hatt'.  
Nach Jahresfrist die Frau den Mann  
Mit einem Kind beschenkt hat.  
45 Der Sohn erblüht zum Wunderkind,  
Man sah sich d'ran nicht satte,  
Wahrhaftig war ein Phänomen  
Der schöne Sohn: er hatte –

50 Die Augen vom Herrn Leutnant,  
Die Füße vom Herrn Adjutant,

Die Haare vom Herrn Intendant  
Und Koberls Verstand.  
(228 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruenbau/schoepf/chap003.html>